2038 Verbliebene Abhängigkeiten von autokratischen Systemen (November 2026)



"Trusted WEB 4.0 is the Integration of all resources available via the Web into an overall system.

Machines, devices and people are globally accessible, organized in decentralized, anonymous structures.

Trusted WEB 4.0 maps pre-digital social structures.

The value chains are being reorganised.“
(Olaf Berberich, 2007)

2038 – Verbliebene Abhängigkeiten von autokratischen Systemen

Freie Hintergrundstudie zur Jahresreihe 1985–2045

Der 4. November 2026: Die Demokratie antwortet

In der Nacht vom 3. auf den 4. November 2026 haben die Demokraten in den USA beide Kammern des Kongresses gewonnen. Im Senat kippten sieben bislang republikanische Sitze – in North Carolina, South Carolina, Ohio, Iowa, Kansas, Texas und Maine. [1] Texas und Kansas wählten ihre ersten demokratischen Senatoren seit Jahrzehnten, in Maine endete die fast dreißigjährige Karriere von Susan Collins. [2] Im Repräsentantenhaus lagen die Projektionen am Morgen danach bei 258 bis 259 von 435 Sitzen – deutlich über der Mehrheitsmarke von 218, die größte demokratische Mehrheit seit fast zwei Jahrzehnten. [3] Die Welle trug keine Botschaft einer Partei, sondern die Frustration der Wähler: über hohe Preise, über den Krieg im Iran, über die Sorge, dass die eigene Regierung die Grenzen des Systems ausprobiert. [4] Donald Trumps Zustimmung lag in den Exit Polls bei 38 Prozent – der niedrigste Wert, der bei Midterms je für einen amtierenden Präsidenten gemessen wurde. [5] Er kündigte an, das Ergebnis zu akzeptieren und mit den Demokraten zu arbeiten; [6] sein Weiße Haus gab sich gleichwohl „defiant“, warnte die Gegenseite, sie solle sich anschnallen („buckle up“), und schob die Schuld auf einzelne republikanische Kandidaten. [7]
Für diese Studie ist dieser Abend mehr als ein Datum. Die These vom Oktober 2026 lautete: Wenn Trump durch Demokraten im Repräsentantenhaus und im Senat unter Druck gesetzt wird, gibt es noch eine Chance für die Demokratie. Der 3. November hat diese Bedingung erfüllt – und damit den Rahmen für dieses Jahr gesetzt: die Auseinandersetzung zwischen Autokratien und Demokratien. Der Abend hat den Mechanismus vorgeführt, der allen Autokratien fehlt: Eine Demokratie kann eine Fehlentwicklung abwählen, ohne den Staat zu beschädigen. Zur Ehrlichkeit gehört die andere Seite: Ein Präsident bleibt zwei Jahre im Amt, die Exekutive bleibt mächtig, und ein politisches Lager, das eine Niederlage nicht als Antwort auf die eigene Politik versteht, gibt es nicht erst seit dieser Wahl. Das Fenster ist geöffnet, nicht geschlossen. Aber es ist geöffnet – und das verändert die Chancen des EU-D-S.

Die Ausgangslage: zwei Ebenen der Abhängigkeit

Was 2026 von autokratischen Systemen und wenigen Drittstaaten abhängt, verteilt sich auf zwei Ebenen, die oft in einen Topf geworfen werden und doch unterschiedliches Tempo haben. Auf der Software-Ebene – Plattformen, Daten, KI, Zahlung, Identität, Sprache – ist Unabhängigkeit bis 2038 erreichbar; hier entscheidet Design, nicht Geografie. Auf der physischen Schicht – Spitzenchips, Endfertigung, Seltene Erden, der letzte Schritt des Energie-Übergangs – bleiben Abhängigkeiten, die 2038 nicht aufgelöst, sondern nur überlebt werden. **2038 ist**

nicht das Jahr, in dem Europa unabhängig wird – es ist das Jahr, in dem sich entscheidet, ob Unabhängigkeit auf der Software-Seite reicht, um die verbleibende Hardware-Abhängigkeit zu überleben.

Die Software-Seite: Unabhängigkeit ist erreichbar

Nach der Grundannahme dieses Szenarios organisiert sich 2038 rund die Hälfte der Bevölkerung im EU-D-S; die andere Hälfte lebt und arbeitet unverändert im bestehenden System. Das EU-D-S ist ein Parallelsystem – seine Regeln und Verbote gelten innerhalb des Systems, nicht für Staaten. Auf dieser Seite ist Unabhängigkeit keine Frage der Möglichkeit mehr, sondern der Verbreitung: Das Metadaten-Prinzip halbiert Rechen- und Übertragungsbedarf; Plattformen werden nicht kopiert, sondern überflüssig, weil Verwaltung, Zahlung und Validierung in den Genossenschafts- und Regionalstrukturen laufen; das eigene Zahlungssystem mit Instant-Payment-Geldbörse und offlinefähiger Wertbörse zieht die Lehre aus dem SWIFT-Ausschluss Russlands; getmySense erschließt 2.500 Schriftsprachen, die kein Gatekeeper je bedient hat. Und die Spaltung zwischen Teilnehmern und Nicht-Teilnehmern ist nicht der Mangel des Konzepts, sondern Teil seiner Wirkung: Solange die Autokraten noch eine Chance sehen, sich durchzusetzen, verhindert sie sogar einen Krieg.

Halbleiter: die verbliebene Kernverwundbarkeit

Die physische Schicht sieht anders aus. TSMC fertigt rund 60 Prozent aller Chips der Welt und rund 90 Prozent der Knoten unter 7 Nanometern; Samsung stellt den Rest; Intel stornierte die Magdeburg-Pläne 2025. [8] ASML – das einzige EUV-Lithografie-Unternehmen der Welt, ein europäisches – verkaufte im ersten Halbjahr 2026 keine einzige Anlage in Europa, weil Europa nur reife Knoten von 12 bis 28 Nanometern baut. [9] Das Dresdner ESMC-Werk (TSMC-geführt, 15 Milliarden Euro) produziert ab 2027, Infineons Smart Power Fab war am 2. Juli 2026 das erste Chips-Act-Flaggschiff – beide im reifen Segment. [10] Der EU-Rechnungshof hält das 20-Prozent-Ziel des Chips Act für unerreichbar und projiziert 11,7 Prozent; das Kommissions-Scoreboard wies im Juni 2026 neun Prozent aus. [11] Europa besitzt praktisch keine Endfertigungskapazität – auch „Made in Europe“-Chips reisen zur Verpackung und Prüfung nach Asien. [12] Der Chips Act 2.0 ergänzt erstmals die Nachfrageseite; ein europäischer Leading-Edge-Foundry käme im Bestfall 2030 bis 2033 – knapp innerhalb des 2038-Horizonts, aber nicht vor ihm. [13] ASML selbst warnte schon 2022: Ohne Intervention wird Europa global „praktisch irrelevant“. [14]

Für 2038 bedeutet das zweierlei. Die Systeme des EU-D-S – Truststationen, Roboter, Edge-Geräte – laufen auf reifen Knoten; das ist mit dem PDS-Hardware-Standard gegen Hintertüren machbar. Aber die leistungsstärkste Hardware – Smartphones, KI-Beschleuniger, Rechenzentren – bleibt importiert, und mit ihr bleibt das Risiko konzentriert: Die fortschrittlichste Fertigung der Welt liegt auf einer Insel, über die kein demokratisches System verfügt.

Seltene Erden: der Chokepoint verfestigt sich

China verarbeitet rund 90 Prozent der globalen Seltenen Erden, dominiert Wolfram (80 Prozent) und Antimon (60 Prozent); die Exportkontrollen von 2025 und 2026 sind im 15. Fünfjahresplan verfestigt worden. [15,16] Die Folgen sind gemessen: Preisexplosionen bis zum Sechsfachen außerhalb Chinas, und für europäische Firmen liegt die Genehmigungsquote für Lizenzen unter 25 Prozent. [15] Die EU hat am 9. Oktober 2026 nur „managed access“ an chinesische Seltene Erden gesichert – verwalteter Zugang, keine Unabhängigkeit. [17] In Washington trat im Februar 2026 die 54-Nationen-Initiative FORGE an; das strategische Fenster für westliche Alternativen wird auf 12 bis 18 Monate geschätzt. [18] Und jede Automatisierung vergrößert den Chokepoint: In jedem Roboter stecken Seltene-Erden-Motoren. Wer 2038 die Abhängigkeit von Produkten abgebaut hat, kann sie in den Produktionsmitteln zurückbekommen.

Energie: der Übergang und die Tauschfalle

Der Gasanteil Russlands an den EU-Importen fiel von 45 Prozent (2021) auf 12 Prozent (2025), die Mengen von 152 auf 36 Milliarden Kubikmeter. [19] Russisches LNG ist ab Ende 2026 verboten, Pipelinegas ab September 2027, vollständig auslaufend bis 2028 – doch Anfang 2026 stiegen die russischen Importe wieder (Pipeline plus 7, LNG plus 11 Prozent). [20] Erneuerbare stellen bereits 47,3 Prozent des EU-Strommixes, Solar 359 Gigawatt, Wind 244. [21] Der EU-Rechnungshof attestierte REPowerEU im September 2026 verfehlte Ambitionen und warnte vor dem entscheidenden Fehler: die Abhängigkeit von Russland nur gegen eine neue – etwa US-LNG – zu tauschen; Netze und Interconnectoren blieben die größte Schwäche. [22] Hier liegt die zweite Energie-Karte des EU-D-S: die dezentrale Erzeugung und Regelung nach den eigenen Patentanmeldungen DE102017004870A1 und DE102016002956A1 – Inselbetrieb, Energie-Butler, PV-Autarkie im Häuserblock. Und hier zeigt sich eine Verschiebung, die bis 2038 zum Standortfaktor wird: Nicht mehr billige Hände, sondern billige Energie entscheidet, wo produziert wird.

Automatisierung: die Abhängigkeit wandert zu den Produktionsmitteln

Die Hoffnung, Automatisierung werde die China-Abhängigkeit von selbst auflösen, hält der Datenlage nicht stand – denn China ist der Automatisierungsweltmeister. 2025 stellte das Land 354.000 Industrie-Roboter auf, 59 Prozent der weltweiten Installationen; der Bestand von rund 2,2 Millionen entspricht etwa 40 Prozent der globalen Flotte. Deutschland brachte es auf 24.800 Installationen – 41 Prozent der EU-Summe, aber im Verhältnis 14:1 unterlegen. [23] KUKA in Augsburg gehört seit 2016 vollständig dem chinesischen Konzern Midea; chinesische Roboterhersteller bauen gerade ihre EU-Vertriebsnetze auf. [24] Bei den Humanoiden hält China rund 80 Prozent der weltweit etwa 13.000 Installationen (2025), Europa unter 5 Prozent;

Unitree ist Volumenführer – 5.500 Stück 2025, Ziel 20.000 für 2026, der R1 für 5.900 Dollar – und der Preiskrieg 2026 drückte ganze Klassen unter 10.000 RMB. Beim Europa-Launch des H1 Pro am 22. Juli 2026 stufte das Pentagon das Gerät als chinesische Militärtechnik ein; die USA schließen ihren Markt. [25,26] Die Beispiele aus Chinas eigener Fabriklandschaft zeigen die Richtung: Xiaomis Dark Factory in Changping baut auf 80.000 Quadratmetern ohne Mensch ein Smartphone pro Sekunde, BYD in Zhengzhou rollt alle 46 Sekunden ein Elektroauto vom Band, 98 Prozent der Schweißarbeiten erledigen Roboter. [27] Über 30 Millionen chinesische Fabrikjobs sind bei Rekordexporten weggefallen; die Küstenlöhne liegen voll belastet bei 8 bis 10 Dollar pro Stunde – Billiglohnländer sind heute Indien, Mexiko, Vietnam. [28]
Für das EU-D-S ist das der entscheidende Befund: Die Haushalts- und Pflegeroboter, deren Einsatz die 2037-Studie beschreibt, könnten 2038 chinesisch sein. Der Butler an der Tür mit Hintertür ist kein Gedankenexperiment, sondern der Standardfall, wenn der PDS-Hardware-Standard fehlt. **Die Abhängigkeit von China endet nicht mit der Automatisierung – sie wandert von den Produkten zu den Produktionsmitteln. Wer 2038 nur die Roboter kauft, hat die Rechnung verloren; wer sie mit eigener Energie, eigenen Rohstoffen und eigener Kreativität speist, hat sie gewonnen.**

Die Talente: der dritte Wettbewerber um dieselben Menschen

Bereits 2026 fehlen in Deutschland 79.000 IT-Fachkräfte (Bitkom), das IW rechnet mit rund 106.000 fehlenden Digitalisierungs- und IT-Fachkräften; der deutschen Chipbranche fehlen 62.000 Menschen, der europäischen Halbleiterindustrie bis 2030 laut ESIA 75.000 – Deloitte beziffert den Bedarf sogar auf 350.000 zusätzliche Beschäftigte. [29,30] In Sachsen, dem Zentrum der europäischen Halbleiterindustrie, arbeiten rund 81.000 Menschen in der Branche; bis 2030 fehlen fast 100.000 Fachkräfte bei mindestens 27.000 offenen Stellen – der Mittelstand fürchtet den „Aderlass“ durch die Fab-Abwerbung. [31] Das TSMC-geführte ESMC wächst von rund 100 auf 2.000 Beschäftigte und bringt taiwanesische Ingenieure mit; die Lockangebote – Taiwan-Einarbeitung, Aktienpakete – adressieren Geld. Infineon sucht in Dresden bis zu 1.000 zusätzliche Kräfte. [32] Der Einwand, die IT-Nachfrage sei laut Hays-Index im zweiten Quartal 2026 eingebrochen, verwechselt Konjunktur mit Struktur: Der Mangel ist strukturell, und das Reservoir ist nullsummenartig – jeder zusätzliche Wettbewerber um dieselben Menschen trifft auf ein leeres Feld. [33]
Im 2038-Szenario wird das EU-D-S der dritte, strukturell andere Wettbewerber um genau diese Menschen. Die Fabs zahlen Löhne; das EU-D-S zahlt Teilhabe nach Leistungsstufen, Selbstbestimmung und kreativen Spielraum – es konkurriert nicht auf dem Preisschild, sondern im Motivprofil der Kreativklasse. Hier liegt das Talentparadox: Wenn das EU-D-S den Fabs die Ingenieure abzieht, untergräbt es die eigene Hardware-Basis. Das Gegenmittel steht seit dem 16. Oktober 2026: Die Hersteller werden als passive Mitglieder und Treuhänder integriert, nicht

ausgeblutet. Damit schließt sich der Argumentationskreis: Talentmangel treibt die Fabs in die weitere Automatisierung, die Automatisierung vertieft die Abhängigkeit von chinesischen Robotern – es sei denn, das EU-D-S bindet die Talente selbst und integriert die Hersteller, statt beide zu verlieren.

Russland: Erosion statt Kollaps

Der Befund der Kriegsökonomie lautet Erosion, nicht Kollaps. Die Associated Press bilanzierte am 18. September 2026: Das Budgetdefizit wächst, das Wachstum verlangsamt sich, die Zinsen bleiben hoch; Hunderttausende, überwiegend Junge, sind emigriert; der Fachkräftemangel bremst die Rüstungsproduktion. [34] Der Stockholmer Ökonom Torbjörn Becker nennt die Trajektorie „unsustainable“ – den Zeitpunkt eines Kriseneintritts aber „hoch unsicher“. [35] Marcus Keupp („Spurwechsel“, 2025) hat die stärkste Formulierung: „vielleicht siegt sich Russland zu Tode“; das Land steuere auf „Nordkorea-Verhältnisse“ zu, die Inflationsdaten seien „höchstwahrscheinlich gefälscht“. Für eine Studie gehört zu solchen Zitaten die Disziplin: Trajektorie ja, datierte Kollapsprognose nein. [36] Der politische Rahmen verschärfte sich im Oktober 2026: Trump setzte am 16. Oktober per Executive Order die Graham-Act-Sanktionen gegen Russland aus – in Moskau war von einem „historischen Moment“ die Rede, und das Land will die Rest-Ostukraine militärisch nehmen; die Parlamentswahl im September 2026 war inszeniert. [37] Für 2038 ergibt sich daraus kein Kollapsjahr, sondern ein Land im fortgesetzten Ausbluten – und eine Rolle für das EU-D-S, die in der Gründungslogik angelegt ist: Genossenschaften im Ukraine- und Russland-Sprachraum als Wiederaufbau-Instrument, wenn die Erosion eines Tages politisch wird.

China: Ordnung durch Angst

Peking hat das Fake-News-Problem auf seine Weise gelöst: „Gerüchte“ sind seit der strafrechtlichen Auslegung von 2013 Rechtsverstöße – ab 5.000 Ansichten oder 500 Weiterleitungen drohen bis zu drei Jahre, Verleumdungs-Rumoren bis zu zehn; die Praxis 2026 läuft über administrative Haft (bis zehn Tage) und Geldstrafen (bis 1.000 Yuan), strafrechtlich bis zu sieben Jahre. [38] WeChat zensiert laut Citizen Lab selbst harmlose Gerüchte; die Plattformen betreiben eigene Debunker-Dienste. [39] Drei Korrekturen gehören zur Ehrlichkeit: Erstens existieren Fehlinformationen trotzdem – der CASS zufolge trifft Desinformation sechs von zehn WeChat-Nutzern, mit über 2,1 Millionen verdächtigen Gerücht-Einträgen. [40] Zweitens wird nicht Falschheit unterdrückt, sondern politische Unruhe – auch wahre Aussagen gelten als „Gerücht“, wenn sie die Ordnung stören. Drittens füllt der Staat die unterdrückte Bürger-Debatte mit eigener Propaganda. **China hat bewiesen, dass man Fake News mit Angst besiegen kann – und dabei die Kreativität mit besiegt. Der Westen hat bewiesen, dass man Kreativität freigibt und dabei die Wahrheit verliert. Was niemand erprobt hat, ist das EU-D-S: Kreativität und Wahrheit aus demselben Belohnungssystem zu gewinnen.**

Die unerprobte Verbindung: Kreativität und Wahrheit aus einem Belohnungssystem

Die Bausteine dieser Verbindung sind einzeln belegt. Das Good Judgment Project der IARPA zeigte, dass Amateur-Superforecaster-Teams rund 30 Prozent besser liegen als Geheimdienstanalysten. [41] Das Spiel Foldit: Gamer lösten in rund drei Wochen eine Proteinstruktur, an der die Wissenschaft über zehn Jahre gescheitert war – die de-novo-Designs der Spieler wurden in Nature veröffentlicht. [42] Und die KI selbst: Testnutzer zogen das rund hundertfach kleinere InstructGPT dem rohen GPT-3 vor, weil Menschen die Richtung vorgegeben hatten. [43] Unerprobt ist die Gesamtkombination – Teilhabezahlung, demokratische getmySense-Validierung, KI-Verstärkung, Kreativitätsanreiz, 2.500 Sprachen. Der stärkste Warnbefund kommt aus der Wissenschaft: Doshi und Hauser zeigten 2024, dass KI die individuelle Kreativität erhöht und gleichzeitig die kollektive Diversität senkt – die Homogenisierungsfalle. [44] Das EU-D-S antwortet im Design (Bewertungsdiversität über 40 Disziplinen, Trendsetter- und Follower-Logik), aber das bleibt eine Hypothese, bis das System läuft. Deshalb ist 2027 das Beweisfenster: China kann diese Kombination nicht testen – Überwachung friert Diversität ein; die USA können sie nicht testen – die Attention-Ökonomie belohnt den Betrug. Nur ein System, das Kreativität und Wahrheit aus derselben Quelle speist, kann die Frage überhaupt stellen.

Das Kreativ-Tauschmodell: systemrelevant statt erpressbar

Das EU-D-S hält sich nicht an Geografie: Grundsätzlich kann jeder, der sich an die Regeln hält, teilnehmen – auch aus Autokratien, eventuell begleitet von einem Paten; Paten erhalten volle digitale demokratische Rechte, Partner-Rechte werden der Aufsicht des Paten entsprechend gewährt. Der Hebel ist nicht militärisch, sondern menschlich: Wer im Autokratie-System verbleibt, verliert durch Überwachung und Manipulation zunehmend Kreativität. Die Evidenz reicht weit zurück – die sowjetische Line-X-Technologiebeschaffung, der CPU-Klon-Nachbau – und sie ist aktuell: Russische Waffen stecken voller westlicher Mikroelektronik („Silicon Lifeline“), und Zensur wirkt als belegter Chilling-Effect auf Forschung und Kunst. [45,46] Die Strategie: Das EU-D-S entwickelt frühzeitig kreative Leistung – die Gesamtleistung von Mensch und KI – im Austausch gegen benötigte Güter und Leistungen, bis es auch für Autokratien systemrelevant ist. Tausch statt Abhängigkeit: die direkte Antwort auf die Hardware-Achillesferse. Die Grenzen gehören dazu: China kompensiert mit „segmentierter Freiheit“ – Forschungsautonomie in den Natur- und Ingenieurwissenschaften, Gehorsam sonst; im April 2026 gingen fünf Frontier-KI-Labs an den Start (Kimi K2.6, Qwen 3.6, DeepSeek V4, GLM-5.1 auf Huawei Ascend, MiniMax M2.7), zu 5- bis 30-fach niedrigeren Kosten; die KI-Forscher-Migration in die USA sank um 89 Prozent. [47] Mit Russland ist die Systemrelevanz hochrealistisch, mit China partiell. Die Bedingungen sind technisch: WAN-Anonymität muss innerhalb von Autokratien halten; es braucht einen Zahlungskanal für Teilhabeleistungen und getmySense

als Qualitäts- und Vertrauenssignal. Und es braucht den frühen Start – ab 2027. Der globale Süden schließlich verliert mit der Automatisierung die Aufstiegsleiter der Lohnarbeit; die geografieunabhängige EU-D-S-Teilhabe wird zum alternativen Entwicklungsmodell – Paten-Partnerschaft statt Fabrikschlange.

Die Ehrlichkeitsregel: was 2038 ersetzt ist – und was nicht

Bis 2038 ersetzt werden kann: Software, Plattformen, Daten, KI, Zahlung, Identität, Sprachteilhabe; Talentbindung über Teilhabe nach Leistungsstufen; dezentrale Energie nach den eigenen Patenten; und die reife Hardware-Ebene für Truststationen, Roboter und Edge-Geräte – mit dem PDS-Hardware-Standard gegen Hintertüren. Nicht ersetzt werden kann bis 2038: Leading-Edge-Chips (ein eigener Foundry käme im Bestfall 2030 bis 2033 und müsste erst anlaufen), Endfertigung und OSAT-Kapazität in Asien, Seltene Erden jenseits von „managed access“ und der letzte Schritt des Energie-Übergangs bis 2027/2028 samt Tauschgefahr. 2038 ist kein Erlösungsjahr; es ist das Jahr, in dem sichtbar wird, ob die Software-Seite trägt.

Der Beweis vom 3. November: was Demokratien können, was Autokratien fehlt

Der Bertelsmann Transformation Index 2026 zählt 56 Prozent der 137 untersuchten Staaten zu den Autokratien – ein Rekord an harten Autokratien; zugleich wächst der demokratische Widerstand. [48] In diese Lage gehört der 3. November als Beweisstück. Der entscheidende Unterschied zwischen Demokratien und Autokratien ist nicht, wer die Wahlen gewinnt, sondern wem die Wahl Konsequenzen macht: In einer Demokratie hat eine Wahl Konsequenzen für die Mächtigen – in einer Autokratie hat sie Konsequenzen für die Wähler. Der Iran-Krieg, die Preise, die Grenzüberschreitungen der Exekutive wurden am 3. November bestraft – ohne Putsch, ohne Verfassungsbruch, ohne Blut. [4,5] In Russland war die Parlamentswahl einen Monat zuvor inszeniert. [37] Für die Chancen des EU-D-S ist das die vielleicht wichtigste Nachricht des Jahres: Ein Kongress, der die Exekutive begrenzt, senkt das Eskalationsrisiko der transatlantischen Konflikte – Zölle, IRIS²-Spektrum, die Drohungen der vergangenen Monate – und die Wahrscheinlichkeit, dass die USA selbst zum dauerhaften Ausnahmezustand werden. Ein geöffnetes Fenster ist keine Garantie: Die Mehrheit kann 2030 wieder kippen, und zwei Jahre Exekutive bleiben zwei Jahre. Aber die Grundannahme dieses Szenarios – dass sich Demokratien selbst korrigieren können, während Autokratien nur erodieren können – hat am 3. November 2026 ihren jüngsten Beweis erhalten.

Ausblick

2038 entscheidet auf der Software-Seite; 2039 zieht die Konsequenz und verbietet innerhalb des EU-D-S die zentrale IT für kritische Infrastruktur – was 2038 an Verwundbarkeit bleibt, bekommt 2039 sein Design-Gegenstück in der Resilienz

durch dezentrale Vernetzung. Die Wachstumskurve läuft weiter: von rund der Hälfte der Bevölkerung im EU-D-S 2038 bis zum ersten EU-Land, das 2045 seine Verwaltung vollständig im EU-D-S organisiert – wahrscheinlich die Ukraine, deren Wiederaufbau das EU-D-S von Anfang an als Rückgrat dient. Und der 3. November 2026 hat die eigentliche Regel dieser Jahresreihe bestätigt: Abhängigkeiten von autokratischen Systemen enden nicht von selbst – aber Demokratien besitzen als einzige Systemform die Möglichkeit, sie abzuwählen, bevor sie abgebrochen werden müssen.

Fußnoten

[1] NPR (04.11.2026): Sieben republikanische Senatssitze gekippt – North Carolina, South Carolina, Ohio, Iowa, Kansas, Texas, Maine.

[2] CBS News (04.11.2026): Erste demokratische Senatoren seit Jahrzehnten in Texas (James Talarico) und Kansas (Adam Hamilton); Troy Jackson besiegt Susan Collins in Maine (fast 30 Jahre im Senat); Roy Cooper in North Carolina, Sherrod Brown in Ohio.

[3] CBS News/NBC News (04.11.2026): Projektionen von 258 bis 259 der 435 Sitze im Repräsentantenhaus; Mehrheitsmarke 218 – die größte demokratische Mehrheit seit fast zwei Jahrzehnten. https://www.cbsnews.com/live-updates/house-election-results-2026/

[4] AP (04.11.2026): Wählerfrustration über hohe Preise, den Krieg im Iran und Sorge um die Regierungspraxis; „new era of congressional resistance“.

[5] CBS Exit Poll/The Independent (04.11.2026): Trumps Zustimmung 38 Prozent – niedrigster bei Midterms je gemessener Wert eines amtierenden Präsidenten. https://www.independent.co.uk/news/world/americas/us-politics/trump-approval-rating-midterms-exit-poll-b3078679.html

[6] AFP (04.11.2026): Trump gegenüber der New York Times – Ergebnis akzeptieren, mit den Demokraten arbeiten.

[7] AFP (04.11.2026): Das Weiße Haus gibt sich „defiant“, warnt Kritiker („buckle up“), macht einzelne republikanische Kandidaten verantwortlich.

[8] Branchenauswertung Halbleiter (2026): TSMC rund 60 % der globalen Chipproduktion, rund 90 % der Knoten unter 7 nm; Samsung der Rest; Intel stornierte die Magdeburg-Pläne 2025.

[9] ASML (2026): null verkaufte Chip-Anlagen in Europa im 1. Halbjahr 2026 (2024 noch 5 % des Umsatzes); Europa baut nur reife Knoten (12–28 nm).

[10] ESMC (2026): TSMC-geführtes Dresdner Werk (15 Mrd. €), Produktion ab 2027; Infineon Smart Power Fab am 02.07.2026 als erstes Chips-Act-Flaggschiff eröffnet – reifes Power-Segment.

[11] EU-Rechnungshof (2025): 20-%-Ziel des Chips Act bis 2030 nicht erreichbar, Projektion 11,7 %; EU-Chips-Scoreboard (Juni 2026): 9 %.

[12] Branchenauswertung OSAT (2026): Europa hat praktisch keine Endfertigungskapazität (Assembly/Verpackung/Test) – auch „Made in Europe“-Chips reisen zur Endfertigung nach Asien.

[13] Chips Act 2.0 (2026): erstmals Nachfrageseite; europäischer Leading-Edge-Foundry im Bestfall 2030–2033.

[14] ASML (2022): ohne Intervention wird Europa auf globaler Skala „praktisch irrelevant“.

[15] Auswertungen kritische Rohstoffe (2026): China ~90 % der globalen Seltene-Erden-Verarbeitung, 80 % Wolfram, 60 % Antimon; Preisexplosionen bis zum Sechsfachen außerhalb Chinas; Lizenz-Genehmigungsquote für europäische Firmen unter 25 %.

[16] Peking (09.10.2026): Exportkontrollen für Seltene Erden im 15. Fünfjahresplan (2026-2030) verfestigt.

[17] EU-Kommission (Šefčovič, 09.10.2026): nur „managed access“ an chinesische Seltene Erden – keine Unabhängigkeit.

[18] US-Regierung (Februar 2026): 54-Nationen-Rohstoffinitiative FORGE; strategisches Fenster von 12–18 Monaten für westliche Alternativen.

[19] EU-Importstatistik (2025): russischer Gasanteil an EU-Importen 45 % (2021)→ 12 % (2025); Mengen 152 → 36 Mrd. m³.

[20] EU (2026): Verbote russischen LNGs Ende 2026, Pipelinegas September 2027, vollständiges Auslaufen bis 2028; erneute Zunahme russischer Importe Anfang 2026 (Pipeline +7 %, LNG +11 %).

[21] EU-Strommix-Daten (Ende 2025): 47,3 % Erneuerbare; Solar 359 GW, Wind 244 GW.

[22] EU-Rechnungshof (September 2026): REPowerEU verfehlt Ambitionen; Warnung, die Russland-Abhängigkeit nur gegen eine neue Abhängigkeit (z. B. US-LNG) zu tauschen; Netze und Interconnectoren größte Schwäche.

[23] IFR, World Robotics (2026): China 354.000 Industrie-Roboter-Installationen 2025 = 59 % weltweit; Bestand ~2,2 Mio. (≈ 40 % der globalen Flotte); Deutschland 24.800 Installationen = 41 % der EU-Summe, im Verhältnis 14:1 unterlegen.

[24] Auswertungen (2026): KUKA (Augsburg) seit 2016 100 % im Besitz von Midea (China); chinesische Roboterhersteller bauen EU-Vertriebsnetze auf.

[25] IFR/Branchenberichte (2026): China 2025 ~80 % der weltweit rund 13.000 installierten Humanoiden, Europa unter 5 %; Unitree Volumenführer (5.500 Stück 2025, Ziel 20.000 für 2026; R1 für 5.900 $, G1 für 16.000 $); Preiskrieg 2026 unter 10.000 RMB.

[26] Pentagon (22.07.2026): Unitree H1 Pro Europa-Launch; Einstufung als chinesische Militärtechnik; die USA schließen ihren Markt.

[27] Xiaomi/BYD (2026): Dark Factory Changping (80.000 m², 1 Smartphone pro Sekunde); BYD Zhengzhou (EV alle 46 Sekunden, 98 % Roboter-Schweißen).

[28] Auswertungen (2026): über 30 Mio. chinesische Fabrikjobs bei Rekordexporten Anfang 2026 weggefallen; Küstenlöhne voll belastet 8–10 $/h – Billiglohnländer sind inzwischen Indien, Mexiko, Vietnam.

[29] Bitkom (2026): 79.000 fehlende IT-Fachkräfte in Deutschland; IW: rund 106.000 fehlende Digitalisierungs-/IT-Fachkräfte bis 2026.

[30] Verbände/FAZ (2026): 62.000 fehlende Fachkräfte der deutschen Chipbranche; ESIA: 75.000 Beschäftigte bis 2030; Deloitte/ESIA: 350.000 zusätzliche bis 2030 nötig.

[31] dpa/MDR (2026): Silicon Saxony ~81.000 Beschäftigte (2025), 82.500 Jobs 2026; Sachsen braucht bis 2030 fast 100.000 Fachkräfte der Branche, mindestens 27.000 offene Stellen; der Mittelstand fürchtet den „Aderlass“ durch Abwerbung.

[32] ESMC (2026): Belegschaft ~100, Ziel 2.000; taiwanesische Ingenieure werden mitgebracht; Lockangebote Taiwan-Einarbeitung und Aktienpakete; Infineon Dresden: bis zu 1.000 zusätzliche Kräfte.

[33] Hays Fachkräfte-Index (Q2/2026): IT-Nachfrage deutlich eingebrochen – konjunktureller Einbruch, kein Widerspruch zum strukturellen Mangel.

[34] AP (18.09.2026): kein unmittelbarer Kollaps, aber strukturelle Erosion – Budgetdefizit wächst, Wachstum verlangsamt, Zinsen hoch; Hunderttausende (v. a. junge) Emigrierte; Fachkräftemangel bremst die Rüstungsproduktion.

[35] Becker, Stockholm School of Economics (2026): Trajektorie „unsustainable“, Zeitpunkt eines Kriseneintritts „hoch unsicher“.

[36] Keupp, „Spurwechsel. Die neue Weltordnung nach Russlands Krieg“ (Quadriga 2025): „vielleicht siegt sich Russland zu Tode“; Kurs auf „Nordkorea-Verhältnisse“; Inflationsdaten „höchstwahrscheinlich gefälscht“.

[37] AFP (16.10.2026): Trump setzt die Graham-Act-Sanktionen/-Zölle per Executive Order aus (Dmitriev: „historischer Moment“); Moskau will die Rest-Ostukraine militärisch nehmen; Parlamentswahl September 2026 inszeniert.

[38] China, Strafrechtsauslegung (2013): „Gerüchte“ ab 5.000 Ansichten/500 Weiterleitungen strafbar (bis 3 Jahre; Verleumdungs-Rumoren bis 10 Jahre); Praxis 2026: administrative Haft (bis 10 Tage) und Geldstrafen (bis 1.000 ¥), strafrechtlich bis 7 Jahre.

[39] Citizen Lab (2026): WeChat zensiert selbst harmlose Gerüchte; Plattform-Rumor-Debunker (WeChat, Tencent, nationale Plattform).

[40] CASS (2026): 6 von 10 WeChat-Nutzern treffen auf Desinformation; über 2,1 Mio. verdächtige Gerücht-Einträge.

[41] Good Judgment Project/IARPA: Amateur-Superforecaster-Teams lagen rund 30 % besser als Geheimdienstanalysten.

[42] Foldit (Nature, 2011): Gamer lösten in rund drei Wochen eine Proteinstruktur, an der die Wissenschaft über zehn Jahre scheiterte; de-novo-Designs von Spielern in Nature veröffentlicht.

[43] RLHF (2022): Testnutzer zogen das rund 100-fach kleinere InstructGPT (1,3 Mrd. Parameter) dem rohen GPT-3 vor.

[44] Doshi/Hauser, Science Advances (2024): KI erhöht die individuelle Kreativität, verringert aber die kollektive Diversität (Homogenisierungsfalle).

[45] RUSI, „Silicon Lifeline“ (2023): russische Waffen voller westlicher Mikroelektronik; historisch: sowjetische Line-X-Technologiebeschaffung, CPU-Klon-Nachbau.

[46] ASPI/AAUP (2026): belegte Chilling-Effects der Zensur auf Kreativität und Forschung (Great Firewall).

[47] Stanford HAI, AI Index (2026): 89 % weniger KI-Forscher-Migration in die USA; China: fünf

Frontier-KI-Labs (April 2026: Kimi K2.6, Qwen 3.6, DeepSeek V4, GLM-5.1 auf Huawei Ascend, MiniMax M2.7), Kosten 5–30× günstiger.

[48] Bertelsmann Transformation Index (2026): 56 % der 137 untersuchten Staaten autokratisch, Rekord an harten Autokratien; demokratischer Widerstand wächst.

Impressum / Legal Notice
DE
Global Institute for Structure relevance,
Anonymity and Decentralization i.G.

Initiator
Olaf Berberich

Breiten Dyk 14
47803 Krefeld
Telefon : 02151-3872601
Mail: infoh@finders.de
Web: www.gisad.eu
EU-Register Nr. **244298340978-40**

Complainant at the Federal Constitutional Court:
- 1 BvR 227/23 - , -1 BvR 1640/24-, -1 BvR 1641/24-,
-2 BvR 907/24 -, -1 BvR 1426/25 -, -2 BvR 1668/25-
-1 BvR 91/26 -

Datenschutz

Die Texte der Studien basieren auf automatischen Recherchen im Internet und werden mithilfe der KI Mistral.ai optimiert und übersetzt. Dabei werden Quellen automatisch ermittelt. Alle Angaben werden sorgfältig geprüft. Sollte sich im Einzelfall doch einmal ein Fehler einschleichen, wären wir für jeden Hinweis dankbar.
Bitte beachten Sie dass von facebook.de, WhatsUp und weiteren Portalen Accounts unter meinem Namen angelegt sind, welche ich nicht pflege, aber auch nicht löschen kann. Außer über E-Mail können Sie GISAD über XING oder Linkedin erreichen!

GISAD für ein starkes digitales Europa!
Mit Hilfe der EU die vordigitalen Errungenschaften erhalten!

GISAD